



Schulinterner Lehrplan für das Unterrichtsfach Geschichte

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Selbstbeschreibung der Schule und daraus resultierende Konsequenzen für das Fach Geschichte

Das Krupp-Gymnasium Duisburg Europaschule ist im Duisburger Stadtbezirk Rheinhausen gelegen, befindet sich dort in zentraler Position im Stadtteil Bergheim und gut zugänglich für die angrenzenden Stadtteile Hochemmerich, Rheinhausen-Mitte und Friemersheim. Etwas weiter entfernt ist der Stadtteil Rumeln-Kaldenhausen, der über ein eigenes Gymnasium verfügt. Weit mehr als 90 Prozent der Schülerschaft kommen jedes Jahr aus dem Stadtbezirk Rheinhausen.

Deshalb ist das Krupp-Gymnasium sehr stark von der Entwicklung dieses Stadtbezirks abhängig und hat als Stadtteilgymnasium die Aufgabe, für die potenzielle Schülerschaft aus diesem Stadtbezirk die Perspektive einer gymnasialen Bildung zu bieten.

Die Entwicklung im Sozialraum Rheinhausen ist gekennzeichnet durch folgende schulrelevante Merkmale:

- Der Strukturwandel ist in Rheinhausen wie in Duisburg insgesamt nicht abgeschlossen. Rheinhausen ist geprägt durch eine gegenüber dem Bundesdurchschnitt erhöhte Arbeitslosenquote, einem deutlich erhöhten Anteil der Bevölkerung in prekären Lebenslagen und durch zurückgehende Bevölkerungszahlen.
- Andererseits ist Rheinhausen, mit fast 80.000 Einwohnern der größte Stadtbezirk Duisburgs, immer noch relativ eigenständig, selbstbewusst und von recht intakten Sozialstrukturen bestimmt.
- Unterschiedlich in den einzelnen Stadtteilen Rheinhausens, aber insgesamt sehr deutlich spiegeln sich die Entwicklungen, die Duisburg durchmacht, in vielen Bereichen: Der Anteil der Bevölkerung in prekären Lebenslagen ist hoch, der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist ebenfalls hoch. Insbesondere bei den Kindern übersteigt der Anteil mit Migrationshintergrund die 50 Prozent mit wachsender Tendenz.
- Andererseits gehört Rheinhausen nicht zu den „Problembezirken“ Duisburgs. Die allgemeinen Entwicklungen treten insgesamt etwas abgeschwächt auf.

Das Fach Geschichte greift folgende Rahmenbedingungen der Schule, des schulischen Umfeldes und der Schülerschaft im schulinternen Lehrplan in besonderer Weise auf:

- (1) Besonderheiten der Schülerschaft
- (2) Geografische Lage der Schule im Ruhrgebiet
- (3) Auszeichnung als Europaschule
- (4) Medieneinsatz

Hinweise zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Als Schulbuch nutzt das Krupp-Gymnasium „Forum Geschichte“ (Cornelsen). Im bilingualen Geschichtsunterricht wird das Schulbuch „Exploring History“ (Schöningh). Die methodische Arbeit im Fach Geschichte wird durch den Kernlehrplan Geschichte NRW, das Methodencurriculum des Krupp-Gymnasiums sowie dem Medienkompetenzrahmen NRW bestimmt. Konkrete methodische Schwerpunkte und der Umgang mit verschiedenen (auch digitalen) Medien wird zu jedem Unterrichtsvorhaben gesondert aufgeführt.

Darüber hinaus trägt das Fach Geschichte seinen Anteil in der Umsetzung der Bildungsarbeit des Schulprogramms (vgl. fachbezogene Hinweise im Schulprogramm). Die Förderung der Selbstständigkeit nimmt einen besonderen Stellenwert ein, der im Fach Geschichte u.a. in Form von Projektarbeiten realisiert wird.

Stoffverteilungsplan für das Fach Geschichte in der Sekundarstufe I

Unterrichtsvorhaben		Stunden
Klasse 6 (max. 60 Stunden)		
UV 1	„Geschichte – Begegnungen mit der Vergangenheit“	8
UV 2	„Ägypten – eine frühe Hochkultur?“	8
UV 3	„Das Leben im antiken Griechenland“	12
UV 4	„Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Römischen Reich“	14
UV 5	„Herrschaft im Mittelalter“	8
UV 6	„Lebenswelten im Mittelalter“	10
Klasse 8 (max. 40 Stunden)		
UV 1	„Die Stadt im Mittelalter“	4
UV 2	„Begegnungen und Konflikte im Mittelalter am Beispiel der Kreuzzüge“	6
UV 3	„Handelsbeziehungen im Mittelalter“	2
UV 4	„Neues Denken in der Frühen Neuzeit?“	6
UV 5	„Entdeckungen und Eroberungen in der Frühen Neuzeit“	6
UV 6	„Reformation und Kriegsgewalt“	6
UV 7	„Französische Revolution – das Ende des Absolutismus?“	10
Klasse 9 (max. 80 Stunden)		
UV 1	Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert	14
UV 2	Die Industrialisierung verändert Europa	10
UV 3	das Kaiserreich – der erste deutsche Nationalstaat	6
UV 4	Imperialismus und Kolonialismus	10
UV 5	Der Erste Weltkrieg und die Neuordnung Europas	10
UV 6	Errichtung, Gefährdung und Zerstörung der Weimarer Republik	10
UV 7	Die Ideologie des Nationalsozialismus	10
UV 8	Zweiter Weltkrieg und Shoah	10
Klasse 10 (max. 40 Stunden)		
UV 1	Deutschland nach 1945	8
UV 2	Das geteilte Deutschland im Ost-West-Konflikt	14
UV 3	Die Welt im „Ost-West-Konflikt“	6
UV 4	Wiedervereinigung und das Ende des „Ost-West-Konflikts“	8
UV 5	Der europäische Integrationsprozess	4

Jahrgangsstufe 6

UV I: Geschichte – Begegnungen mit der Vergangenheit Das Unterrichtsvorhaben stellt für die Schülerinnen und Schüler den Einstieg in das neue Unterrichtsfach „Geschichte“ dar. Es umfasst die Entwicklung des Menschen und einschneidende Veränderungen seiner Lebensweise unter technischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Aspekten am Beispiel der Neolithischen Revolution. Die Neolithische Revolution verdeutlicht, dass der Wechsel von der aneignenden zur produzierenden Wirtschaftsform mit neuen Formen des Zusammenlebens und Konsumierens einherging, aber auch eine Veränderung des menschlichen Lebens im Verhältnis zur Natur und Umwelt bedingte.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen: steinzeitliche Lebensformen und Handel in der Bronzezeit (Inhaltsfeld I)		Zeitbedarf: 8 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitete Fragen (SK 1), • informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5), • benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8), • ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2), • unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3), • beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens, • unterscheiden Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit, • erläutern die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit, <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise auch für die Umwelt.		unterrichtliche Schwerpunkte: • Woher wissen wir etwas über die Vergangenheit? • die Entwicklung des Menschen • das Leben der Menschen in der Altsteinzeit • Neolithische Revolution – Warum wurden die Menschen sesshaft? • Handel in der Bronzezeit
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • einen Sachtext lesen und verstehen (Unterscheidung von Quellen und Darstellungen) • ggf. Umgang mit Sachquellen (z.B. Museumskoffer des Neandertalmuseums) • ggf. Erstellung eines Zeitstrahl (auch unter Nutzung digitaler Angebote)		

UV 2: Ägypten – eine frühe Hochkultur? Ausgehend von der Interdependenz von Mensch und Umwelt werden am Beispiel Ägyptens zentrale Merkmale einer frühen Hochkultur sichtbar, deren entscheidende Entwicklung maßgeblich Einfluss auf die Lebensweisen des Menschen bis heute haben. Berücksichtigt werden dabei Aspekte der Nutzung der Umwelt, Religion, Herrschaft, Gesellschaft, Technik und Handel.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen: Hochkulturen am Beispiel Ägyptens (Inhaltsfeld I)		Zeitbedarf: 8 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4), • informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5), • identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6), • benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8), • treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1), • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6), • beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegenden Kategorien (UK 2).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung, <u>Urteilskompetenz:</u> • erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen.		unterrichtliche Schwerpunkte: • Nutzung und Bedeutung des Nils • Glaube der Ägypter • Die Herrschaft des Pharaos und der Aufbau der ägyptischen Gesellschaft • Pyramidenbau der Ägypter • Funktion und Bedeutung von Schrift in Ägypten • Handel
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • Einführung der Methode „Analyse von Bildquellen“ • Durchführung eines Stationenlernens mit anschließender Präsentation der Ergebnisse unter Berücksichtigung der Leitfrage „Ägypten – eine frühe Hochkultur?“		

UV 3: Das Leben im antiken Griechenland Das Unterrichtsvorhaben behandelt das Leben in griechischen Poleis. Am Beispiel Athens und Spartas wird ersichtlich, wie die Griechen – trotz einer verbindenden Sprache und gemeinsamen Götterwelt – ihr Zusammenleben recht unterschiedlich gestalten.	
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Antike Lebenswelten: griechische Poleis (Inhaltsfeld 2)	Zeitbedarf: 12 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4), • identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6), • unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3), • unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1), • erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK 6), • stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1), • erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2).	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • Vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen, <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Poleis) und Gegenwart (Deutschland), • beurteilen Werte antiker Erziehung.	unterrichtliche Schwerpunkte: • Entstehung der griechischen Poleis • Götterwelt und Olympia – verbindende Elemente der griechischen Kultur • Attische Demokratie • Vergleich der athenischen Demokratie mit unserer heutigen • Sparta und Athen - Vergleich zweier Poleis • Kindererziehung in Athen und Sparta
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • Einführung der Methode „Schaubilder auswerten“ • ggf. Einführung der Methode „Umgang mit Karten“ Bezug zu Europa: Vergleich der unterschiedlichen Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland)	

UV 4: Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Römischen Reich

Das Unterrichtsvorhaben behandelt das Leben im antiken Rom. Es werden Lebenswirklichkeit und -gestaltung in der römischen Familie und Gesellschaft behandelt. Des Weiteren wird die Wechselbeziehung zwischen Expansion und Systemwandel in Gesellschaft und Politik am antiken Rom nachgezeichnet. Das Unterrichtsvorhaben gibt Einblicke in die für die europäische Kultur grundlegende Bedeutung der Romanisierung und eröffnet einen Blick auf andere und fremde Kulturkreise.

Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW:

Antike Lebenswelten: Imperium Romanum (Inhaltsfeld 2)

Zeitbedarf:

14 Stunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitete Fragen (SK 1),
- benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2),
- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5),
- beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7),
- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3),
- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegenden Kategorien, (UK 2),
- erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK 6),
- erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica,
- stellen aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom dar,
- vergleichen zeitgenössische Bauwerke hinsichtlich ihrer Aussage über den kulturellen, gesellschaftlichen und technischen Entwicklungsstand in globaler Perspektive (Chang'an – Rom, Große Mauer – Limes),

Urteilskompetenz:

- beurteilen Werte antiker Erziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen,
- beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete.

unterrichtliche Schwerpunkte:

- Entstehung, Regierung und Verwaltung der res publica
- die römische familia im Vergleich zur heutigen Familie
- das Leben unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im Römischen Reich am Beispiel Wohnen und Sklaven
- römische Expansion
- Krise des Römischen Reiches im Zuge der Expansion
- der Limes – Grenze oder Handelsplatz?
- Vergleich Römisches Reich und Chinesisches Reich

Achtung: die vorgegebene Reihenfolge entspricht nicht dem Lehrwerk „Forum Geschichte“

didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung:

- Einführung der Methode „Quellenanalyse“

UV 5: Herrschaft im Mittelalter

Anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich werden Konflikte um Herrschaft und ihre Legitimation sowie zeittypische Denkweisen ersichtlich.

Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW:

Lebenswelten im Mittelalter: Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich (Inhaltsfeld 3a)

Zeitbedarf:

8 Stunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2),
- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3),
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6),
- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4),
- bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich,
- erklären anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft,

Urteilskompetenz:

- beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft,
- beurteilen das Handeln der Protagonisten im Investiturstreit im Spannungsverhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft.

unterrichtliche Schwerpunkte:

- Ausbreitung des Christentums
- Die Regierung des Frankenreiches unter Karl dem Großen
- Krönung Otto I. als Beispiel einer Königskrönung im Mittelalter
- Investiturstreit - Wer steht höher: Kaiser oder Papst?

didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung:

- Analyse eines Herrscherbildes am Beispiel der Krönung Otto III.

UV 6: Lebenswelten im Mittelalter Das Unterrichtsvorhaben stellt Lebensformen und Handlungsspielräume von Menschen in der Agrargesellschaft in den Mittelpunkt.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Lebenswelten im Mittelalter: Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster (Inhaltsfeld 3a)		Zeitbedarf: 10 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitete Fragen (SK 1), - informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5), - benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8), - wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5), - beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegenden Kategorien, (UK 2), - erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5), - stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1), - hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft,	<u>Urteilskompetenz:</u> - beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft, - hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder.	unterrichtliche Schwerpunkte: - Aufbau und Funktion der Ständegesellschaft - das Leben der Bauern unter Berücksichtigung von Lehnswesen und Grundherrschaft - das Leben der Ritter auf der Burg - das Leben im Kloster - das heutige Bild vom Mittelalter – zutreffend oder unrealistisch?
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: Untersuchung des Mittelalterbildes in digitalen Angeboten (z.B. Computerspielen)		

Jahrgangsstufe 8

UV I: Stadt im Mittelalter Das Unterrichtsvorhaben setzt thematisch Lebensformen im Mittelalter am Beispiel der Städte fort. Es zeigt, wie auch Frauen und Männer unterschiedlichen Glaubens in ihre Lebenswelt eingebunden waren.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Lebenswelten im Mittelalter: Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner (Inhaltsfeld 3b)		Zeitbedarf: 4 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1), - erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4), - beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler - erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels Interessen und Motive bei der Gründung von Städten, <u>Urteilskompetenz:</u> - erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt.		unterrichtliche Schwerpunkte: - Entstehung der Stadt im Mittelalter am Beispiel Soest - Wer lebte in einer mittelalterlichen Stadt? - Erörterung der Attraktivität einer mittelalterlichen Stadt aus verschiedener Perspektive, z.B. Handwerker, Juden, Frauen - städtische Selbstverwaltung
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: dieses Unterrichtsvorhaben wird wahlweise als Stationenlernen oder mit der Erstellung arbeitsteiliger Power-Point-Präsentationen durchgeführt		

UV 2: Begegnungen und Konflikte im Mittelalter am Beispiel der Kreuzzüge

Das Unterrichtsvorhaben erlaubt Einsichten in zeitgenössische Perspektiven auf als fremd wahrgenommene Menschen anderer Kulturkreise sowie auf Folgen kultureller Kontakte im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt.

Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW:

Lebenswelten im Mittelalter: Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime (Inhaltsfeld 3b)

Zeitbedarf:

6 Stunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4),
- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge.

unterrichtliche Schwerpunkte:

- Bedeutung der Stadt Jerusalem für Juden, Christen und Muslime
- Aufruf zum Kreuzzug
- Eroberung Jerusalems
- Zusammenleben in der Kreuzfahrerstaaten zwischen Koexistenz und Konflikt

didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung:

- Wiederholung Quellenanalyse
- vergleichende Quellenanalyse zur Eroberung Jerusalems aus christlicher und muslimischer Perspektive
- ein historisches Urteil bilden (z.B. „Die Kreuzzüge – Krieg im Namen Gottes?“)

UV 3: Handelsbeziehungen im Mittelalter

Das Unterrichtsvorhaben nimmt transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika und den damit einhergehenden Austausch von Waren, technischen Innovationen und Kultur entlang landgestützter sowie maritimer Netzwerke des Fernhandels in den Blick.

Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW:

Lebenswelten im Mittelalter: transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika (Inhaltsfeld 3b)

Zeitbedarf:

2 Stunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5),
- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- informieren exemplarisch über transkontinentale Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte,
- beschreiben exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen,

Urteilskompetenz:

- vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole.

unterrichtliche Schwerpunkte:

- Vergleich der Handelsmetropolen Genua und Timbuktu
- Europäer „entdecken“ Ostasien
- Fernreisende berichten von fremden Kulturen
- das Osmanische Reich: Großmacht und Handelspartner

didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung:

- Vergleich verschiedener Quellen von Fernreisenden über fremde Kulturen

UV 4: Neues Denken in der Frühen Neuzeit?

Im Mittelpunkt dieses Unterrichtsvorhabens stehen Innovationen, Veränderungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Bereich der Kultur und Wissenschaft. Dem Aufbruch in eine neue „fortschrittlichere“ Zeit widersprechen beispielsweise die Hexenverfolgungen.

Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW:

Renaissance, Humanismus sowie Hexenverfolgung als Gewalterfahrung in der Frühen Neuzeit (Inhaltsfeld 4)

Zeitbedarf:

6 Stunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),
- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar,
- erklären an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgungen,

Urteilskompetenz:

- beurteilen die Triebkraft von Innovationen und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen.

unterrichtliche Schwerpunkte:

- Himmelbeobachtungen verändern das Weltbild
- Humanismus
- Buchdruck
- Leonardo da Vinci als Wegbereiter des modernen Denkens?
- Ursachen und Motive der Hexenverfolgung
- das neue Menschenbild in der Kunst
- neues Denken durch neue Medien? (Gegenwartsbezug)

didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung:

- dieses Unterrichtsvorhaben wird wahlweise als Stationenlernen mit Erstellung einer Bilderserie für soziale Netzwerke oder mit der Erstellung arbeitsteiliger Power-Point-Präsentationen durchgeführt

UV 5: Entdeckungen und Eroberungen in der Frühen Neuzeit

Im Mittelpunkt dieses Unterrichtsvorhabens stehen Innovationen, Veränderungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Bereich Wirtschaft. Dem Aufbruch in eine neue „fortschrittlichere“ Zeit widerspricht beispielsweise das kulturelle Zerstörungswerk der Europäer in der „Neuen Welt“. Frühkapitalistische private Handelsgesellschaften bieten Einblick in die Verbindung wirtschaftlicher und politischer Interessen. Im Zuge der Entdeckungsfahrten führte der Handel mit und der Konsum von neuen Waren zunehmend zu einer globalen Verflechtung.

Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW:

Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen sowie Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege (Inhaltsfeld 4)

Zeitbedarf:

6 Stunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5),
- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2),
- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),
- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5),
- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer,
- erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der Frühen Neuzeit,

Urteilskompetenz:

- beurteilen am Beispiel einer frühkapitalistischen Handelsgesellschaft das Verhältnis von wirtschaftlicher und politischer Macht,
- bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse auch in digitalen Angeboten.

unterrichtliche Schwerpunkte:

- Motive der Entdecker in der Frühen Neuzeit
- Kolumbus als Beispiel für Entdeckungsfahrer
- Entdeckung – Eroberung – Kolonialherrschaft
- Beginn weltweiter Handelsbeziehungen
- die Fugger als Beispiel einer frühkapitalistischen Handelsgesellschaft
- Kolonialisierung im historischen Urteil (mit Einbeziehung digitaler Angebote zur geschichtskulturellen Erinnerung)

didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung:

- Analyse historischer Karten
- Nutzung digitaler Angebote zur geschichtskulturellen Erinnerung an die Entdeckungen der Frühen Neuzeit

Bezug zu Europa:

Neue Welt – neue Horizonte: Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer

UV 6: Reformation und Kriegsgewalt

Im Mittelpunkt dieses Unterrichtsvorhabens stehen Innovationen, Veränderungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Bereich Religion und Politik. Dem Aufbruch in eine neue „fortschrittlichere“ Zeit widerspricht beispielsweise der Dreißigjährige Krieg. Dieser Krieg verdeutlicht die Brisanz von Konflikten mit religiösen Kontexten.

Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW:

Reformation sowie Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit am Beispiel des Dreißigjährigen Krieges (Inhaltsfeld 4)

Zeitbedarf:

6 Stunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3),
- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),
- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche, politische und ökonomische Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Menschen,

Urteilskompetenz:

- beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen.

unterrichtliche Schwerpunkte:

- Ablasshandel – ein Geschäft mit der Angst?
- Luther und die Reformation
- Augsburger Religionsfrieden
- Ursachen, Verlauf und Folgen des Dreißigjährigen Krieges – ein Krieg um Glauben und Macht
- Westfälischer Frieden

didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung:

- Film „Luther“, Deutschland 2003
- Analyse eines Flugblatts

UV 7: Französische Revolution – das Ende des Absolutismus? Das Unterrichtsvorhaben rückt die vermeintliche Selbstverständlichkeit der Nation in den Fokus. Anhand der Nationalstaatsbildung im Zuge der Französischen Revolution wird deutlich, dass diese zwar mit Brüchen verlief, jedoch als Entwicklung hin zu modernen Staatsbürgergesellschaften zu bewerten ist.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa (Inhaltsfeld 5)		Zeitbedarf: 10 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3), • erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4), • stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8), • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4), • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessen-bezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3), • bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4), • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen der Französischen Revolution	unterrichtliche Schwerpunkte: • Der Absolutismus am Beispiel Ludwig XIV. • Warum geriet Frankreich in die Krise? • Wie verlief die Französische Revolution? • Welche Bedeutung hatte die Erklärung der Menschenrechte von 1789? • Die Verfassung von 1791 – eine Verletzung der Menschenrechte? • Kann Terror die Ideen der Revolution retten? • Frauen in der Französischen Revolution • Die Herrschaft Napoleons	<u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen das Handeln der Protagonistinnen und Protagonisten in der Französischen Revolution unter Berücksichtigung der Kategorien Freiheit und Gleichheit • bewerten Anspruch und Wirklichkeit der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 in der Französischen Revolution.
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • eine Karikatur analysieren • Erstellung eines Zeitstrahls (auch unter Nutzung digitaler Angebote) • Bezug zu Europa: Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte		

Jahrgangsstufe 9		
UV I: Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert Das Unterrichtsvorhaben macht deutlich, dass die Nationalstaatsbildung in Deutschland zwar in verschiedenen Veränderungsgeschwindigkeiten, Formen und mit Brüchen verlief, jedoch als Entwicklung hin zu einer modernen Staatsbürgergesellschaft zu bewerten ist (Teil I).		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa (Inhaltsfeld 5)		Zeitbedarf: 14 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2), • stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6), • erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3), • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4), • nehmen auf der Basis der Unterscheidung von Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1), • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3), • reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativer Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen, • erklären die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für das nationale Selbstverständnis im Kaiserreich, <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen die Frage nach dem Scheitern der deutschen Revolution von 1848/49.		unterrichtliche Schwerpunkte: • Der Wiener Kongress – Fortschritt oder Rückschritt? • Die Zeit des Vormärz – Bürger zwischen Anpassung und Auflehnung • 1848 - Märzrevolution in Deutschland • Der Weg zu Verfassung und Nationalstaat • Warum lehnte Friedrich Wilhelm IV. die Kaiserkrone ab? • Warum scheiterte die Revolution 1848/49? • Wie entstand 1871 das Deutsche Reich? • Durch den Feind vereint?
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • ggf. Analyse historischer Lieder • ein Historiengemälde analysieren und kritisch hinterfragen		

UV 2: Die Industrialisierung verändert Europa Das Unterrichtsvorhaben stellt in den Mittelpunkt das Phänomen, dass die Industrielle Revolution keine abgeschlossene Epoche kennzeichnet, und dass die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, ökologischen, technologischen und kulturellen Herausforderungen und Konsequenzen bis heute Bestand haben.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa (Inhaltsfeld 5)		Zeitbedarf: 10 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1), • unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3), • stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5), • stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8), • recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2), • vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5), • erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1), • erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-offs“ in Deutschland, • unterscheiden Formen, Etappen und regionale Ausprägungen der industriellen Entwicklung in Deutschland, • erläutern vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen, <u>Urteilkompetenz:</u> • beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit.	unterrichtliche Schwerpunkte: • Warum begann die Industrialisierung in England? • Industrialisierung in Deutschland • Die Eisenbahn macht mobil • Arbeit statt Freizeit und Schule • Wie wirkt sich die Fabrikarbeit auf die Menschen aus? • Wandel in der Stadt und auf dem Land • Arbeiter – den Unternehmern ausgeliefert? • Wer löst die Soziale Frage? • Industrialisierung und Umweltverschmutzung	
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • Regionalgeschichte – das Beispiel Ruhrgebiet/Duisburg anhand der App BIPARCOURS		

UV 3: Das Kaiserreich – der erste deutsche Nationalstaat Das Unterrichtsvorhaben macht deutlich, dass die Nationalstaatsbildung in Deutschland zwar in verschiedenen Veränderungsgeschwindigkeiten, Formen und mit Brüchen verlief, jedoch als Entwicklung hin zu einer modernen Staatsbürgergesellschaft zu bewerten ist (Teil 2).		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa (Inhaltsfeld 5)		Zeitbedarf: 6 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4), • stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6), • nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1), • beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2), • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die ei-genen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • stellen u.a. anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Stellung und Selbstverständnis von Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland im „langen 19. Jahrhundert dar, <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit.		unterrichtliche Schwerpunkte: • Die Verfassung des Deutschen Kaiserreichs • Veränderung und Beharrung im Kaiserreich • Wandel in Stadt und Land • Konflikte mit Katholiken und Sozialdemokraten • Frauen fordern Rechte • Jüdisches Leben und Antisemitismus im Kaiserreich
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • ein Verfassungsschema auswerten • ggf. ein Denkmal interpretieren • dieses Unterrichtsvorhaben wird wahlweise als Stationenlernen oder mit der Erstellung arbeitsteiliger Power-Point-Präsentationen durchgeführt		

UV 4: Imperialismus und Kolonialismus Das Unterrichtsvorhaben greift die Auswirkungen eines übersteigerten und zunehmend aggressiver werdenden Nationalismus auf, der zunächst zu einem Wettstreit um die Verteilung von Kolonien und dann mit dem Ersten Weltkrieg in die „Urkatastrophe“ eines Jahrhunderts führte. Gegenstand des Unterrichtsvorhabens sind zudem Formen der kollektiven Erinnerung und des Umgangs mit Vergangenheit damals und heute.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Imperialismus und Erster Weltkrieg (Inhaltsfeld 6)		Zeitbedarf: 10 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4), • stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5), • ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7), • treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1), • erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3), • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3), • bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4), • erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • erläutern zentrale Motive, Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten in Afrika, <u>Urteilskompetenz:</u> • bewerten an einem konkreten Beispiel den Umgang mit geschichtskulturellen Zeugnissen deutscher Kolonialgeschichte unter Berücksichtigung digitaler Angebote.	unterrichtliche Schwerpunkte: • Europäisches Gerangel um Kolonien • Kongo: Europäische Beutewirtschaft • Großbritannien, Frankreich, USA und Russland • Bismarcks Haltung gegenüber Kolonien • Widerstand gegen die deutsche Kolonialmacht • Kolonialpolitik im historischen Urteil	
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • schriftliche Quellen vergleichen		

UV 5: Der Erste Weltkrieg und die Neuordnung Europas Das Unterrichtsvorhaben greift die Auswirkungen eines übersteigerten und zunehmend aggressiver werdenden Nationalismus auf, der mit dem Ersten Weltkrieg schließlich in die „Urkatastrophe“ eines Jahrhunderts führte, für welches das Jahr 1917 in der Retrospektive als historischer Scheidepunkt angesehen wird. In den Jahrzehnten nach der Reichsgründung wird deutlich, wie stark die verantwortlichen politischen Akteure im Denken und Weltanschauungen ihrer Zeit verhaftet waren und welche innen- wie außenpolitischen Konsequenzen sich daraus ergaben.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Imperialismus und Erster Weltkrieg (Inhaltsfeld 6)		Zeitbedarf: 10 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3), • erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4), • stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6), • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5), • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6), • vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5), • reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkriegs, • erläutern Auswirkungen der „modernen“ Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung, • erläutern gesellschaftspolitische Sichtweisen auf den Verlauf und die Inhalte der Pariser Friedensregelungen, <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen Motive und Handeln der Politiker während der „Julikrise“ im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen, • erörtern den Zäsurcharakter der Ereignisse des Jahres 1917, • bewerten, auch unter Rückgriff auf lokale Erinnerungsorte, Symbole und Rituale des Gedenkens an die Opfer des Ersten Weltkrieges.		unterrichtliche Schwerpunkte: • Krisen in Europa • Wie begann der Erste Weltkrieg? • Wer trug Schuld am Ausbruch des Weltkrieges? • Wie verlief der Erste Weltkrieg? • Ein „neuartiger“ Krieg? • Der Alltag der Soldaten • Die „Heimatfront“ • Das Epochenjahr 1917 und Kriegsende • Die Versailler Friedensordnung und die Folgen für Deutschland
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • eine historische Darstellung analysieren • ggf. ein Kriegerdenkmal untersuchen • Bezug zu Europa: Der Zäsurcharakter der Ereignisse des Jahres 1917 (Epochenjahr 1917)		

UV 6: Errichtung, Gefährdung und Zerstörung der Weimarer Republik Reale Ausgangsbedingungen der Weimarer Republik, Entwicklungschancen und interne wie externe Belastungsfaktoren, Erfolge und Misserfolge der ersten deutschen Demokratie stehen neben dem Scheitern der Republik im Fokus des Unterrichtsvorhabens. Dabei werden für die Fragilität und Stabilität der Weimarer Republik neben politischen auch wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Aspekte in den Blick genommen: Gleichberechtigung der Geschlechter, Konsumkultur, „Neue Medien“, Weltwirtschaftskrise und deren Folgen.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Weimarer Republik (Inhaltsfeld 7)		Zeitbedarf: 10 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4), • stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8). • recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2), • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4), • beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2), • bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4), • erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Unterschiede zwischen parlamentarischer Demokratie und Räte-System im Kontext der Novemberrevolution, • erläutern anhand der Weimarer Reichsverfassung Kontinuität und Wandel der politischen Ordnung, • stellen Auswirkungen und gesellschaftliche Folgen der neuen Massenmedien, der Konsumgesellschaft und des Beschreitens neuer Wege in Kunst und Kultur dar, <u>Urteilskompetenz:</u> • erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente, • beurteilen Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Etablierung und Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie, • erörtern am Beispiel Deutschlands und der USA Lösungsansätze für die Weltwirtschaftskrise, • beurteilen ausgewählte politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit.		unterrichtliche Schwerpunkte: • Welche Staatsform für Deutschland? • Die politische Ordnung der Weimarer Republik • Wie soll Deutschland die Reparationen bezahlen? • Welche Ziele hatten die Parteien in der Weimarer Republik? • Die „Goldenen Zwanziger“: Stabilität und Veränderung • Mehr Rechte für Frauen? • Börsenkrach in New York: Wie wirkte sich die Weltwirtschaftskrise auf Deutschland aus? • Ursachen für den Aufstieg der NSDAP • Ist ein zweites Weimar möglich?
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • politische Plakate analysieren • eine Statistik auswerten		

UV 7: Die Ideologie des Nationalsozialismus und der Alltag in der Diktatur Das Unterrichtsvorhaben geht von den historischen Bedingungen, Ausprägungen und Auswirkungen der NS-Herrschaft aus. Die Auseinandersetzung mit Erfahrungen von Zerschlagung demokratischer Institutionen und Errichtung totalitärer Herrschaft ist ebenso Gegenstand des Unterrichtsvorhabens wie die begründete Reflexion des eigenen Humanitäts- und Demokratieverständnisses.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg (Inhaltsfeld 8)		Zeitbedarf: 10 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2), • erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4), • stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8), • recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2), • bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4), • erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2), • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus, • erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führergedanke), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen, • erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzung und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates, <u>Urteilskompetenz:</u> • nehmen Stellung zur Verantwortung politischer Akteure und Gruppen für die Zerstörung des Weimarer Rechts- und Verfassungsstaats, • erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur.		unterrichtliche Schwerpunkte: • Was kennzeichnet die Ideologie der Nationalsozialisten? • Die Selbstentmachtung des Reichstags? („Ermächtigungsgesetz“) • Die schrittweise Errichtung der Diktatur • Jugend und Schule im Nationalsozialismus • Das Ideal der „Volksgemeinschaft“ • Ausgrenzung der jüdischen Deutschen bis 1938 (u.a. Reichspogromnacht) • Opfer des Nationalsozialismus
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • eine politische Rede analysieren • Geschichte regional: die Reichspogromnacht in Duisburg		

UV 8: Zweiter Weltkrieg und Shoah Das Unterrichtsvorhaben geht von den historischen Bedingungen, Ausprägungen und Auswirkungen der NS-Herrschaft aus. Die Auseinandersetzung mit Krieg und organisiertem Massenmord ist ebenso Gegenstand des Unterrichtsvorhabens wie die begründete Reflexion des eigenen Humanitäts- und Demokratieverständnisses. Welche globale Dimension und Kohärenz der Zweite Weltkrieg hatte, zeigen der Kriegseintritt der USA nach Pearl Harbor und an die Kriegserklärung der USA durch NS-Deutschland. Für die Behandlung des Inhaltsfeldes gilt in besonderer Weise, die auf Basis der westlichen, aufgeklärten Tradition errungenen Menschen- und Bürgerrechte in ihrer universellen Gültigkeit zu verorten.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg (Inhaltsfeld 8)		Zeitbedarf: 10 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1), - unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3), - treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1), - wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5), - bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4), - vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5), - erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2), - reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzung und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates, - stellen Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkrieges dar, - erläutern Anlass und Folgen des Kriegseintritts der USA im Pazifikraum, <u>Urteilskompetenz:</u> - beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus, - erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte.	unterrichtliche Schwerpunkte: - Dient die Wirtschaft nur der Kriegsvorbereitung? - Die NS-Außenpolitik 1933-39 - Der Zweite Weltkrieg in Europa - Besatzungskrieg und Vernichtungskrieg im Osten - Holocaust/Shoah: die Ermordung der Juden Europas - Widerstand gegen das NS-Regime - Krieg im Pazifikraum - Der Umgang mit dem NS heute	
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: Deutscher Rap und Antisemitismus – nur Provokation? (Bezug zum Medienkompetenzrahmen)		

Jahrgangsstufe 10

UV I: Deutschland nach 1945 In diesem Unterrichtsvorhaben werden national-, europa- und globalgeschichtliche Folgen des Zweiten Weltkriegs und deren Verflechtungen vor allem auf der politischen Ebene behandelt. Dabei wird ausgehend von der Blockbildung nach 1945 deutlich, dass die schrittweise Wiedererlangung der Souveränität beider deutscher Staaten mit der West- bzw. Osteinbindung verbunden war.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Internationale Verflechtungen seit 1945 (Inhaltsfeld 9) Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945 (Inhaltsfeld 10)		Zeitbedarf: 8 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3), • erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4), • stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6), • beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2), • erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die ideologischen Voraussetzungen der Blockbildung und deren Konsequenzen für die Beziehung zwischen den USA und der UdSSR nach 1945, • erläutern Bedingungen und Verlauf des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Neubeginns in den Besatzungszonen, <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen Folgen der Flucht- und Vertreibungsbewegung für die Betroffenen und die Nachkriegsgesellschaft auch unter Berücksichtigung digitaler Angebote, • beurteilen den Einfluss der USA und der UdSSR auf die internationale Nachkriegsordnung und das geteilte Deutschland, • bewerten Formen der kollektiven Erinnerung sowie der juristischen und politischen Aufarbeitung der NS-Gewaltherrschaft, des Holocausts und der Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden in beiden deutschen Staaten, • beurteilen die Handlungsspielräume der politischen Akteurinnen und Akteure in beiden deutschen Staaten bzgl. der „deutschen Frage“.		unterrichtliche Schwerpunkte: • Deutschland bei Kriegsende • Flucht und Vertreibung • Was wird aus Deutschland? (Potsdamer Abkommen) • Lässt sich die deutsche Gesellschaft entnazifizieren? • Warum entstand der Kalte Krieg? + Blockbildung im Kalten Krieg • Die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in der SBZ • Die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in den Westzonen • Die Gründung der BRD und DDR
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • Methode: historische Rede vergleichen		

UV 2: Das geteilte Deutschland im Ost-West-Konflikt Dieses Unterrichtsvorhaben nimmt im Wesentlichen die gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Entwicklungen in den Blick, die die beiden deutschen Staaten im Innern geprägt, in ihren Beziehungen zueinander bestimmt und zu kontroversen Debatten um deren Deutung geführt haben. Dabei wird deutlich, dass die schrittweise Wiedererlangung der Souveränität beider deutschen Staaten mit der Eingliederung in supranationale Organisationen und Institutionen verbunden war. Der „Ölpreisschock“ und die damit verbundene Diskussion um die Grenzen des Wachstums verdeutlichen, wie sich wirtschaftliche Fragen und gesellschaftliche Diskurse gegenseitig beeinflussen. Dies gilt in besonderem Maße für Fragen, die sich aus der noch andauernden Umwandlung der Arbeitswelt und des Sozialstaates im Kontext der Globalisierung sowie aus den Herausforderungen einer nachhaltigen Wirtschafts- und Umweltpolitik ergeben.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Internationale Verflechtungen seit 1945 (Inhaltsfeld 9) Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945 (Inhaltsfeld 10)		Zeitbedarf: 14 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1), - stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8), - erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3), - wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5), - präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6), - bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4), - vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5) - erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1), - erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler - erläutern den Zusammenhang zwischen der schrittweisen Erweiterung der Souveränitätsrechte beider deutscher Staaten und der Einbindung in supranationale politische und militärische Bündnisse, - stellen sich aus unterschiedlichen politischen (Demokratie und Diktatur) und wirtschaftlichen Systemen (Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft) ergebende Formen des gesellschaftlichen Lebens in Ost- und Westdeutschland dar, - erläutern zentrale Ereignisse und Phasen der deutsch-deutschen Geschichte von der Teilung bis zur Wiedervereinigung, - erläutern Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise von 1973 im Hinblick auf die Lebenswirklichkeiten der Menschen in beiden deutschen Staaten,		unterrichtliche Schwerpunkte: - Wie werden die deutschen Staaten in die Blöcke integriert? - Wahlen in der BRD und der DDR - Plan und Markt – zwei Wirtschaftsmodelle - Wettkampf der Systeme („Auferstanden aus Platinen“) - Volksaufstand am 17. Juni 1953 - Die Stasi – das Machtinstrument der SED (+ Fallbeispiel Bespitzelung) - Der Bau der Berliner Mauer 1961 - Umgang mit dem Nationalsozialismus in beiden deutschen Staaten „1968“ – Ziviler Ungehorsam und Wertewandel - Terrorismus in der BRD - Die neue Ostpolitik und Folgen für die deutsch-deutsche Beziehung - Alltag im geeinten Deutschland - Der Ölpreisschock und Wirtschaftskrise

<u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen den Einfluss der USA und der UdSSR auf die internationale Nachkriegsordnung und das geteilte Deutschland, • beurteilen die Handlungsspielräume der politischen Akteurinnen und Akteure in beiden deutschen Staaten bzgl. der „deutschen Frage“, • bewerten Formen der kollektiven Erinnerung sowie der juristischen und politischen Aufarbeitung der NS-Gewaltherrschaft, des Holocausts und der Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden in beiden deutschen Staaten, • vergleichen gesellschaftliche Debatten um technische Innovationen in der Vergangenheit mit gegenwärtigen Diskussionen um die Digitalisierung.	
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • Methode: Plakate vergleichen • Arbeiten mit einer Augmented Reality App	

UV 3: Die Welt im „Ost-West-Konflikt“ In diesem Unterrichtsvorhaben werden die globalgeschichtlichen Folgen infolge der Blockbildung nach 1945 behandelt. Dabei richtet sich der Blick unter anderem auch auf das Spannungsverhältnis von Entwicklungspolitik und wirtschaftlich-politischen Interessen im postkolonialen Zeitalter.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Internationale Verflechtungen seit 1945 (Inhaltsfeld 9)		Zeitbedarf: 6 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3), • stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5), • ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7), • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5), • beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2), • bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4), • reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • stellen exemplarisch anhand von Krisen und Stellvertreterkriegen Auswirkungen der Ost-West-Konfrontation im Kontext atomarer Bedrohung, gegenseitiger Abschreckung und Entspannungspolitik dar, • unterscheiden anhand eines Beispiels kurz- und langfristige Folgen postkolonialer Konflikte, <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen am Beispiel eines Entkolonialisierungsprozesses das Handeln beteiligter Akteurinnen und Akteure unter der Kategorie Anspruch und Wirklichkeit.		unterrichtliche Schwerpunkte: • „Höhepunkte“ des Ost-West-Konflikts • Krieg in Koreakrieg, Kuba-Krise und Vietnamkrieg als Beispiele für Krisen und Stellvertreterkriege im Ost-West-Konflikt • Entspannungspolitik – erfolgreiche Strategien gegen die Konfrontation • Postkoloniale Konflikte am Beispiel Iran • Die Politik der Abrüstung in den 80er Jahren
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • Methode: eine Graphic Novel untersuchen		

UV 4: Wiedervereinigung und das Ende des „Ost-West-Konflikts“ In diesem Unterrichtsvorhaben werden die national-, europa- und globalgeschichtlichen Folgen der Blockbildung nach 1945 und deren Verflechtungen vor allem auf der politischen Ebene behandelt. Vor diesem Hintergrund werden Interdependenzen zwischen internationalen Entwicklungen und nationaler Politik deutlich, die letztlich auch im Kontext der deutschen Wiedervereinigung und der Umbrüche in Mittel- und Osteuropa sichtbar werden.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Internationale Verflechtungen seit 1945 (Inhaltsfeld 9) Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945 (Inhaltsfeld 10)		Zeitbedarf: 8 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3), • stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6), • ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7), • stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8), • recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2), • vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5), • erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben sich aus dem Wandel in der UdSSR ergebende staatliche Umbrüche und Auflösungsprozesse in Mittel- und Osteuropa, • erläutern zentrale Ereignisse und Phasen der deutsch-deutschen Geschichte von der Teilung bis zur Wiedervereinigung,	unterrichtliche Schwerpunkte: • Der Beginn des Zerfalls des Ostblocks • Chance zur Reformierung? Glasnost und Perestroika • Umbrüche, Revolutionen und Bürgerkrieg in Osteuropa (Ungarn, CSSR, Rumänien, Baltikum) • Warum geriet die DDR in eine Systemkrise? • Opposition und Repression in der DDR • Die friedliche Revolution im Herbst 1989 • Die Grenzen werden geöffnet • Die deutsche Wiedervereinigung • Die DDR – ein Unrechtsstaat? • Welche Folgen hat die Wiedervereinigung? • Der Zerfall der Sowjetunion	<u>Urteilskompetenz:</u> • erörtern den Zusammenhang von Deutschland-, Europa- und Weltpolitik im Kontext der deutschen Wiedervereinigung, • beurteilen sozioökonomische Entwicklungen vor und nach der Wiedervereinigung, • erörtern exemplarisch verschiedene Ansätze zur Deutung der DDR-Geschichte im Spannungsfeld biografischer und geschichtskultureller Zugänge.
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • Klausurtraining (Textanalyse und Einordnung in den historischen Kontext) • Methode: eine Zeitzeugenbefragung durchführen oder ein Lernvideo kritisch überprüfen / dekonstruieren		

UV 5: Der europäische Integrationsprozess In diesem Unterrichtsvorhaben werden die europageschichtlichen Entwicklungen nach dem Zweiten Weltkrieg und infolge der deutschen Wiedervereinigung und dem Zerfall der Ostblocks behandelt, um den europäischen Integrationsprozess auch in seiner historischen Dimension, aber auch aus gegenwärtiger Perspektive zu beurteilen.		
Inhaltsfeld nach Kernlehrplan Geschichte NRW: Internationale Verflechtungen seit 1945 (Inhaltsfeld 9) Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945 (Inhaltsfeld 10)		Zeitbedarf: 4 Stunden
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3), • erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4), • treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1), • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6), • überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6), • erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1).		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • erläutern den europäischen Integrationsprozess im Kontext der Diskussion um nationale und supranationale Interessen und Zuständigkeiten, <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen Chancen und Risiken des europäischen Integrationsprozesses in seiner historischen Dimension und aus gegenwärtiger Perspektive.		unterrichtliche Schwerpunkte: • Was ist Europa? • Warum europäische Integration? Diskurse der Vergangenheit und der Gegenwart • Zentrale Schritte des europäischen Integrationsprozesses • Die Krisen der EU • Die Zukunft der EU
didaktisch/methodische Hinweise unter Berücksichtigung digitaler Bildung und Verbraucherbildung: • Klausurtraining (Beurteilung einer Quelle) • Methode: digitale Zeitleiste per Padlet erstellen • Methode: eine Umfrage durchführen (z.B. Braucht es noch die EU?) • Bezug zu Europa: Der europäische Integrationsprozess im Kontext der Diskussion um nationale und supranationale Interessen und Zuständigkeiten.		

Zum bilingualen Unterricht in der Sekundarstufe I

Der bilinguale Sachfachunterricht Geschichte setzt mit der Klasse 9 ein. Bis dahin haben die Schülerinnen und Schüler in den vorangegangenen Klassen am Geschichtsunterricht gemäß der Vorgaben des Regelunterrichts teilgenommen. Im Vergleich mit Themen und Inhalten des Geschichtsunterrichts im deutschsprachigen Regelzweig ergeben sich im bilingualen Geschichtsunterricht keine Unterschiede. Das im bilingualen Geschichtsunterricht verwendete Lehrbuch „Exploring History“ weist dementsprechend auch die gleichen thematischen und inhaltlichen Schwerpunkte aus. Der Geschichtsunterricht wird in der Regel einsprachig englisch durchgeführt, auch die im Unterricht verwendeten Materialien (darstellende Texte und Quellen) sind in der Zielsprache Englisch verfasst. Bei inhaltlich sehr komplexen Themen und Unterrichtsinhalten kann jedoch im gegebenen Fall von der Zielsprache Englisch abgewichen werden, um das sachliche Verständnis der Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu gewährleisten.

Bei der Leistungsbewertung steht, genau wie im deutschsprachigen Regelzweig, die fachliche Leistung der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Sprachliche Leistungen in der Zielsprache Englisch sind nicht Grundlage der Leistungsbewertung im bilingualen Sachfachunterricht Geschichte.

Zur Leistungsbewertung in dem Fach Geschichte

Grundsätze für die Sekundarstufe I:

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen (APO-SI, § 6). Die Kriterien der Leistungsbeurteilung werden den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt, der jeweilige Leistungsstand wird ihnen in vertretbaren Zeitabständen bekanntgegeben. Lernerfolgsüberprüfungen werden kontinuierlich durchgeführt, wobei die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung einnehmen dürfen; den Schülerinnen und Schülern werden vielfältige Gelegenheiten gegeben, ihr Leistungsvermögen zu demonstrieren.

Beurteilungsbereiche:

1. Mündliche Beiträge

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch (Analyse und Interpretation von Texten und Quellen, Schaubildern, Karikaturen, Graphiken oder Diagrammen, Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge, beurteilen und bewerten von Ergebnissen, kritische Stellungnahmen, ...)
- Wiedergabe der abgesicherten Inhalte der letzten Unterrichtsstunde (Thema, Ergebnisse, Argumentationsketten, Beobachtungen, fachliche Erkenntnisse...)
- Kurzvorträge (z. B. Darstellung von Sachzusammenhängen, Beschreibungen von Entwicklungen, ...)
- Erstellen und Vortragen von Referaten, Präsentation von Gruppenergebnissen

2. Schriftliche Beiträge

- Ergebnisprotokolle
- schriftliche Bearbeitung von Aufgaben
- Erstellung von Dokumentationen (Plakate, Mind-Maps, Lapbooks, ...)
- Schriftliche Übungen und Überprüfungen
- Führung des Hefters

Notenfindung in den Beurteilungsbereichen „Mündliche und schriftliche Beiträge“:

Die Notenvergabe richtet sich neben der Qualität auch nach der Häufigkeit und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit. Entscheidend für die Notenfindung in diesem Bereich sind die Aspekte

- Verlässliche Beachtung allgemeiner Vorgaben und Abmachungen,
- Genauigkeit bei der Durchführung,
- Grad der Selbstständigkeit.

Berücksichtigt wird bei allen Arbeits- und Gruppenprozessen auch, inwieweit die Schülerinnen und Schüler bereit sind, für ihre Arbeit und die der Gruppe Verantwortung zu übernehmen und die Arbeits- und Gruppenprozesse im Sinne der Aufgabenstellung zum Abschluss zu bringen.

Je nach Qualität der mündlichen und schriftlichen Beiträge sind folgende Noten erreichbar:

- Noten „sehr gut“ und „gut“
Die Noten „sehr gut“ bzw. „gut“ sollen (abhängig vom Anspruchsniveau) erteilt werden, wenn neue Aspekte und Probleme mit Hilfe der erworbenen Kompetenzen gelöst bzw. angesprochen werden können.
- Note „befriedigend“
Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn erworbene Kompetenzen auf vergleichbare Sachverhalte angewendet werden können.
- Note „ausreichend“
Die Note „ausreichend“ soll noch erteilt werden, wenn die Leistungen zwar nicht über die reine Reproduktion von im Unterricht erworbenen Inhalten hinausgehen, Konzepte und Kompetenzen jedoch weitgehend verstanden bzw. grundlegend erworben wurden.